

# Klassische Chormusik mit Kinderchören

## Wege zur Einführung von Kindern und Jugendlichen in die vokale Polyphonie

### 1. Einstieg: Klassische Musik im frühen Musikunterricht

Viele Musikerinnen und Musiker begegnen der klassischen Musik bereits im Kindesalter. In den Blockflöten- und Klavierlehrwerken früherer Generationen finden sich selbstverständlich Namen wie Michael Praetorius, Hans Leo Hassler, Johann Sebastian Bach, Georg Friedrich Händel, Wolfgang Amadeus Mozart oder Georg Philipp Telemann. Diese frühe Vertrautheit mit klassischem Repertoire prägt das musikalische Verständnis nachhaltig.

Für Kinderchöre stellt sich daher die Frage, wie ein vergleichbarer Zugang zur klassischen Chormusik geschaffen werden kann – insbesondere zur mehrstimmigen Vokalpolyphonie, die im schulischen und kirchlichen Kontext oft als zu anspruchsvoll gilt.

### 2. Klassische Vokalliteratur für Kinderchöre

Ein naheliegender Einstieg in die Mehrstimmigkeit sind Kanons der Alten Meister, die meist für gleiche Stimmen gesetzt sind und sich hervorragend für Kinderchöre eignen. Besonders bekannt ist der Kanon *Viva la musica* von Michael Praetorius, der bis heute fester Bestandteil der chorischen Basisarbeit ist.

Eine weitere verbreitete Praxis besteht darin, Kinderchöre in Aufführungen von Erwachsenenchören einzubinden, etwa bei den Choralsätzen des *Weihnachtsoratoriums* von Johann Sebastian Bach. Auf diese Weise sammeln Kinder wertvolle Aufführungs- und Konzerterfahrung, verbleiben jedoch zumeist in einer unterstützenden Rolle und kommen selten eigenständig mit komplexerer Polyphonie in Berührung.

Berühmte Knaben- und Jugendchöre wie der Thomanerchor Leipzig oder der Dresdner Kreuzchor zeigen hingegen, dass Kinder und Jugendliche

durchaus in der Lage sind, anspruchsvolle mehrstimmige Chorsätze selbstständig zu bewältigen. Allerdings stehen vergleichbare vokale Ressourcen nicht jeder Gemeinde oder Institution zur Verfügung.

### **3. Historische Aufführungspraxis als Inspirationsquelle**

Dennoch gibt es Wege, wie Kinder- und Jugendchöre auch ohne erwachsene Sängerinnen und Sänger klassische Vokalpolyphonie aufführen können. Ein Schlüssel hierzu liegt in der historischen Aufführungspraxis des Frühbarocks.

Ein grundlegendes Quellenwerk ist das dreibändige *Syntagma musicum* von Michael Praetorius. Besonders Band III enthält zahlreiche Hinweise zu variablen Besetzungsmodellen der Vokalmusik seiner Zeit. Ein zentrales Prinzip besteht darin, dass nicht alle Stimmen eines Chorsatzes zwingend vokal ausgeführt werden müssen. Häufig wird nur eine Stimme gesungen, während die übrigen Stimmen instrumental besetzt sind. Praetorius nennt in diesem Zusammenhang ausdrücklich Knabenstimmen.

Für einen fünfstimmigen Chorsatz (SATTB) beschreibt er unter anderem folgende Möglichkeiten:

- ein Zink (Cornetto) und vier Posaunen,
- ein Streichensembel mit Geigeninstrumenten,
- zwei Blockflöten, zwei Posaunen und ein Fagott.

In allen Fällen wird jeweils eine Stimme zusätzlich vokal ausgeführt.

Für tiefere Chorlagen (ATTB) empfiehlt Praetorius ein reines Posaunenensemble mit vokalem Alt. Für SATB-Besetzungen erwähnt er Flöten-, Violen- und Geigenchöre. Bei Blockflötenensembles rät er, den Bass durch eine Posaune oder ein Fagott zu verstärken und erwägt eine Tenorbesetzung mit Viola.

Besonders aufschlussreich ist der Hinweis auf leise Blockflötenchöre in tiefer Lage für Stuben und Gemächer, wobei den Singstimmen eine ruhige und sanfte Ausführung nahegelegt wird.

Auch der sogenannte Lautenchor wird beschrieben: In einer siebenstimmigen Motette erklingen Lauten, Theorben, Kielinstrumente, Gamben, Querflöten und Bassgeige, während vokal lediglich zwei Knabenstimmen und ein Alt eingesetzt werden.

## **4. Übertragung auf heutige Kinder- und Jugendchöre**

Viele Kinder und Jugendliche erhalten heute Instrumentalunterricht an Musikschulen. Diese vorhandenen Ressourcen lassen sich sinnvoll in die Chorarbeit integrieren.

### **a) Kinderchor mit Streichensemble**

- Sopran: vokal
- SATB: instrumental durch Violinen, Bratschen und Violoncelli

Ein häufiges Problem ist der Mangel an Bratschen in Kinder- und Jugendorchestern. Alternativ kann die Tenorstimme von einem kleineren Violoncello übernommen werden.

### **b) Kinderchor mit Blockflötenensemble**

Blockflötenensembles existieren sowohl in Vierfuß- als auch in Achtfußlage. Je nach Stimmlage können sie zu SATB- oder ATTB-Besetzungen eingesetzt werden. Achtfüßige Ensembles beginnen häufig mit der Tenorblockflöte.

Lange Zeit stellte die große Griffweite tiefer Blockflöten ein Hindernis für Kinder dar. Neue Entwicklungen – etwa Klappensysteme oder 3D-gedruckte Instrumente mit optimierter Innenbohrung – ermöglichen inzwischen auch kleineren Händen das Spiel größerer Instrumente.

SATB-Chorsätze lassen sich grundsätzlich von einem Vierfußensemble begleiten. Dabei liegt der gesungene Sopran in Tenorlage, was zu Satzfehlern führen kann. Im kirchlichen Gesang ist jedoch das Singen in Oktaven – etwa bei tiefoktavierenden Männerstimmen – historisch wie klanglich vertraut.

Besonders überzeugend ist die Ergänzung eines Vierfußensembles durch ein Bassinstrument im Achtfußklang, etwa Violoncello oder tiefes Blechblasinstrument. Alternativ können bei polyphonen Werken Tenor und Bass von Kinderstimmen eine Oktave höher gesungen werden, während Sopran und Alt instrumental (z. B. mit Sopran- und Altblockflöte) ausgeführt werden.

### **c) Einsatz von Blechblasinstrumenten**

Viele Kinder beginnen früh mit dem Erlernen von Blechblasinstrumenten. Neben Trompeten mit enger Wicklung gibt es kindgerechte Instrumente wie das Tenorhorn – auch in vierventiliger Ausführung –, das sich durchaus für Bassstimmen eignet. Die Posaune hingegen erfordert eine gewisse Armlänge.

Ein Kinderchor in Kombination mit einem Kinderposaunenchor wirft Fragen der Klangbalance auf. Die Belastbarkeit von Kinderstimmen ist hierbei ein zentrales gesundheitliches Thema. Eine Lösung kann eine räumlich getrennte Aufstellung sein: der Kinderchor vorne, die Bläser weiter hinten.

Alternativ lässt sich lediglich die Bassstimme mit Blech besetzen, während Tenor, Alt und Sopran von Holzbläsern oder Streichern übernommen werden.

### **d) Gitarrenbegleitung**

Gitarren sind in allen Größen für Kinder verfügbar. Sie können

- einstimmig einzelne Chorstimmen mitspielen oder
- den Chorsatz akkordisch begleiten.

Mithilfe eines Kapodasters lassen sich viele klassische Chorwerke so einrichten, dass sie mit einfachen Griffen spielbar sind.

## **5. Der integrierte Kinder- und Jugendchor**

In diesem Modell wird gleichzeitig gesungen und musiziert. In einer dreistufigen Kinder- und Jugendchorarbeit können ab der Mittelstufe (etwa 9–12 Jahre) Instrumente systematisch in die Proben einbezogen werden. Durch die kontinuierliche instrumentale Begleitung der Singstimmen erlernen die Kinder die Noten schneller und halten die Tonhöhe sicherer. Kinder dieser Altersgruppe sind durchaus in der Lage, einfache Stimmen auf Blockflöte oder Geige zuverlässig auszuführen.

Ein bewährtes Modell findet sich in der Kindergottesdienstarbeit der evangelischen Kirche: Jugendliche Helfer treffen sich in Vorbereitungskreisen und unterstützen die Arbeit mit jüngeren Kindern. Übertragen auf den Kinderchor könnten ältere Instrumentalistinnen und Instrumentalisten den Chorleiter insbesondere in der ersten Chorstufe beim Einstudieren und Musizieren unterstützen.

Für männliche Mitglieder eines Kinderchores eröffnet dieses Modell zudem die Möglichkeit, während des Stimmbruchs instrumental mitzuwirken. Sie bleiben Teil der Gruppe und können nach Abschluss der Mutation nahtlos wieder als Singstimmen in den Jugendchor integriert werden. Der Jugendchor ist dann eher in der Lage, Chorsätze in SATB vollständig vokal zu realisieren.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Integration von Kindern, bei denen sich bereits in der ersten Chorstufe erhebliche Schwierigkeiten in der Tonhöhensteuerung zeigen – etwa durch Tonhöhenamusic, Stimmbandanomalien oder andere Ursachen. Ein Ausscheiden aus dem Kinderchor aufgrund mangelnder Leistung kann für Kinder stark belastend oder sogar traumatisierend sein.

Durch eine frühzeitige pädagogische Intervention der Chorleitung kann ein Wechsel zu einem geeigneten Instrument dem Kind ermöglichen, weiterhin konstruktiv am Chorleben teilzunehmen. Bei Tonhöhenamusic und guter taktiler Begabung bietet sich etwa ein Zupfinstrument mit Bündeln an; bei einer Stimmbandanomalie und gutem Gehör können Blas- oder Streichinstrumente eine sinnvolle Alternative sein.

## **6. Schlussgedanke**

Die historische Aufführungspraxis zeigt, dass klassische Chormusik keineswegs an große Erwachsenenenchöre gebunden ist. Durch die kluge Kombination von Kinderstimmen und Instrumenten lassen sich auch heute polyphone Werke der Alten Musik kindgerecht, klangschön und stilistisch überzeugend realisieren. Damit eröffnen sich Kindern und Jugendlichen frühzeitig Zugänge zu einem zentralen Kulturerbe der europäischen Musikgeschichte.

*Helmut Kickton, Dezember 2025*